

SCHWEIZERISCHES
OBSTBILDERWERK
POMOLOGIE SUISSE
ILLUSTRÉE

Herausgegeben vom - Publiée par
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE
ET L'HORTICULTURE, A WÄDENSWIL,
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX
COLLABORATEURS

DER VERFASSENDE: L'AUTEUR:
TH. ZSCHOKKE, WÄDENSWIL

Stäfner Rosenapfel.

Synonyme: Esopus Spitzenburgh.

Herkunft: Stammt aus Esopus, einer kleinen Stadt im Distrikt Spitzenburgh am Hudson, Staat New York. Im Jahre 1912 bezogen wir mit anderen amerikanischen Sorten auch Reiser der Sorte Esopus von amerikanischen Baumzüchtern in Oregon. Unsere Früchte erwiesen sich als vollständig identisch mit dem Stäfner Rosenapfel. An der Ausstellung in Illnau, November 1919, stellte Herr Graf im First bei Illnau eine unbekannte und unbenannte Sorte aus. Die Früchte wurden als Stäfner Rosenäpfel angesprochen. Dagegen protestierte Herr Graf mit der Begründung, dass er die bezüglichen Reiser seinerzeit von seinem in Amerika wohnhaften Verwandten erhalten habe. Indessen fiel es Herrn Graf selbst nicht schwer, sich an Hand von ausgestellten Stäfner Rosenäpfeln zu überzeugen. Um aber dem Verbreiter des Stäfner Rosenapfels Gelegenheit zu geben, sich auch über die Sache zu äussern, sandten wir Herrn Pfenninger in Stäfa sowohl Früchte von Bäumen der Versuchsanstalt in Wädenswil, wie Früchte von Bäumen des Herrn Graf in Illnau. Am 18. November 1919 schreibt Herr Pfenninger: ... «die eingesandten Äpfel sind der echte Stäfner Rosenapfel» ... Trotzdem diese Sorte in allen pomologischen Werken als Esopus-Spitzenburgh beschrieben und von Baumschulen auch unter dieser Bezeichnung abgegeben wird, behalten wir den Namen Stäfner Rosenapfel bei. Herrn Pfenninger kommt das Verdienst zu, diese Sorte bei uns eingeführt und verbreitet zu haben. In der Schweiz ist die Sorte nur unter dem Namen Stäfner Rosenapfel bekannt. Für uns kann es dahin gestellt bleiben, ob die Sorte direkt aus Amerika kommt oder aber vielleicht aus der Schweiz nach Amerika gebracht und nachher wieder als Amerikaner importiert wurde. Dagegen spricht allerdings die Tatsache, dass der Mutterbaum nach den Angaben des Herrn Pfenninger erst 1840 aufgefunden wurde, während man die Sorte in Amerika nachweisbar schon 1810 kannte.

Baumeigenschaften: In der Jugend wächst der Baum ziemlich kräftig und bildet ausgebreitete, flach-kugelige Krone. Die Triebe sind schlank, gerade, dunkelbraun, grob weiss punktiert und beflaumt. Die Blattknospen sind sehr klein. Die Fruchtknospen spitz eiförmig, braunrot, an der Spitze weiss beflaumt. Das grosse, ovale, kurz gespitzte Blatt ist unregelmässig gesägt. Der Stiel ist lang, grün, Ansatzstelle verdickt und rötlich angelaufen. Der Blattstiel steht spitzwinklig zum Zweige. Die Blätter sind abstehend mit etwas aufgerolltem Rande. Austrieb und Blüte mittelfrüh, anfangs Mai. Die Blüte ist mittelgross. In einzelnen Gegenden leidet der Baum an Mehltau, auch schwacher Schorfbefall wird gemeldet.

Fruchteigenschaften: Grösse und Schwere: Grosser, schwerer Apfel. Höhe: 6—7 cm. Breite: 7—7½ cm. Gewicht: 150—170 Gramm.

- Form:** Schwach ausgebaucht-kegelförmig, Bauch nur wenig unter der Mitte. Um den Stiel abgerundet. Gegen den Kelch in breiten Flächen stumpfkegelförmig zulaufend. Kelchseite meist schief, d. h. es springen Fleischwülste auf der einen Seite stärker hervor.
- Kelch:** Gross, halboffen. Die grünen, isoliert stehenden Blättchen sind regelmässig aufgerichtet. Die Spitzen meist nach aussen umgebogen. Die Höhle ist eng, nicht sehr tief, von Wülsten umschlossen. Feine Rippen verlaufen von der Kelchblattbasis bis an den Rand der Höhle. Nicht selten konstatiert man in und um die Kelchhöhle feinere Rostfiguren.
- Stiel:** Kurz, 1—1½ cm. lang, grünlich-hellbraun, knospig, nicht selten stark fleischig verdickt und füllt dann die Stielhöhle zum Teil aus. Letztere ist engtrichterig, ziemlich tief mit glänzendem, gelbbraunem, strahlig verlaufendem Roste ausgekleidet.
- Farbe:** Erinnert in der Färbung an Baldwin. Beinahe die ganze Frucht ist karmin verwaschen und dunkel gestreift. Nur bei schattig gewachsenen Exemplaren ist die schmutzig grüne Grundfarbe kelch- und schattenwärts sichtbar. Typisch sind die hellen Rostpunkte in der Rotfärbung. Hochstämmig gewachsene Früchte zeigen mehr oder weniger zerrissene Rostfiguren.
- Schale:** Trocken, rau anzufühlen, dickhäutig.
- Kernhaus:** Mittलगross, zwiebförmig, von grünen Gefässsträngen umschlossen. Achse nur leicht gespalten. Die Samenfächer sind klein, anliegend, oben abgerundet, nach unten spitz zulaufend.
- Samen:** Mittलगross, breitgestreckt eiförmig, dunkelbraun, häufig steril.
- Kelch- und Stempelröhre:** Breit-trichterig oder dreieckig, von ca. 5 mm Seite. Staubgefässe in der Mitte, d. h. an der Übergangsstelle doppelreihig angewachsen.
- Fleisch:** Grünlich, später gelblich-weiss, unter der Schale oft rötlich angelaufen, fest, etwas grob, von kräftig süssem, schwach weinsäuerlichem, gut gewürztem Geschmack. Auch der Fruchtgeschmack des Apfels erinnert an Baldwin und Jonathan, d. h. an amerikanischen Ursprung.
- Reife:** Im Oktober, hält bis in den Sommer hinein.
- Bemerkungen:** Empfehlenswerter Wirtschafts- und Tafelapfel.